

Gestalttherapie

Lehrbuch

Bearbeitet von
Lotte Hartmann-Kottek, Uwe Strümpfel

3., vollst. überarb. Aufl. 2012. Buch. xiv, 318 S. Hardcover
ISBN 978 3 642 28192 1
Format (B x L): 16,8 x 24 cm
Gewicht: 735 g

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Sonstige Medizinische Fachgebiete > Psychiatrie, Sozialpsychiatrie, Suchttherapie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Was ist Gestalttherapie?	5
2.1	Definition	7
2.2	Berührungsgebiete und Abgrenzungen zu anderen Verfahren	9
2.2.1	Psychodynamische Verfahren: Psychoanalyse und Tiefenpsychologie.....	9
2.2.2	Lerntheoretisch begründete Verfahren und verhaltenstherapeutischer Methodenkomplex.....	9
2.2.3	Humanistische und Systemische Verfahren.....	10
2.3	Gestaltpsychologie als Hintergrund	11
2.3.1	Geschichte.....	11
2.3.2	Was ist eine »Gestalt«?	12
2.3.3	Gestalt-Phänomene als »automatisierte«, präkognitive Leistungen: Beziehungskonstanz.....	13
2.3.4	Gestalttheoretische Assoziationsgesetze	14
2.3.5	Gestaltbildungsverschränkung zwischen Innen- und Außenwelt.....	16
2.3.6	Gestalt als Feld	18
2.3.7	Holografisches Spiegelprinzip zwischen dem Ganzen und seinen Teilen.....	19
2.4	Dimensionen in der Gestalttherapie	19
2.4.1	Die existentielle Dimension.....	19
2.4.2	Die Beziehungsdimension	21
2.4.3	Die Bewusstheitsdimension	24
2.4.4	Die Erfahrungsdimension im »Hier und Jetzt«	26
2.4.5	Die Wachstums-Dimension	28
2.4.6	Die Wandlungs-Dimension	30
2.4.7	Selbstorganisation und Selbstverwirklichung	31
2.4.8	Verantwortung im erweiterten Entscheidungsspielraum	32
2.5	Naturwissenschaftliche Hintergrundebenen	33
2.5.1	Historische Wurzeln	33
2.5.2	Gestalttherapeutische Modellvorstellungen, neuronale Plastizität und hirnphysiologische Strukturen	34
2.6	Philosophische Hintergrundebenen	39
2.6.1	Strukturen der Wirklichkeit.....	39
2.6.2	Zugangswege zur Wirklichkeit	43
2.6.3	Komplexe Zugangsversuche.....	45
2.7	Modell des Selbst	47
2.7.1	Grundannahmen zur Natur des Selbst.....	47
2.7.2	Funktionen und Organe des Selbst.....	50
2.7.3	Das Selbst in Aktion	54
2.7.4	Wachstumskreis.....	56
2.7.5	Das Krisenmodell bzw. der Wandlungskreis	61
3	Krankheits- und Störungslehre	69
3.1	Gesundheit und Krankheit	70

3.1.1	Definitionen.....	70
3.1.2	Geschichtliche Quellen und heutige Situation	72
3.2	Phänomenologischer Zugang als Vordergrundfigur	72
3.2.1	Hypothesenfreies Beobachten versus Kategorienfilter.....	72
3.3	Hirnreifungsschritte als biologische Hintergrundmatrix.....	73
3.3.1	Korrelate von neurophysiologischen Reifungsschritten.....	73
3.3.2	Hypothesen zu Schutz- und Abwehrmaßnahmen.....	76
3.3.3	Stammesgeschichtlich alte Überlebensstrategie-Reste.....	80
3.4	Allgemeine Krankheits- und Störungskategorien	81
3.5	Spezielle gestalttherapeutische Krankheitslehre.....	85
3.5.1	Polarisierung und überpolare Zentrierung	85
3.5.2	Kombinierter Gestalt-Zyklus zur Abstimmung nach außen und innen	86
3.6	Gestalttherapeutische Störungskategorien	93
3.7	Internationale, kategoriale Anschlussfähigkeit	98
3.7.1	F1: Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	98
3.7.2	F2: Schizophrenie, schizotyp und wahnhafte Störungen.....	98
3.7.3	F3: Affektive Störungen	99
3.7.4	F4: Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen.....	100
3.7.5	F5: Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren.....	100
3.7.6	F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen.....	100
3.7.7	F7: Intelligenzminderung.....	101
3.7.8	F8: Entwicklungsstörungen.....	101
3.7.9	F9: Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	101
4	Behandlungsmethodik	103
4.1	Das gestalttherapeutische Beziehungsangebot.....	104
4.1.1	Die fünf Ebenen in der gestalttherapeutischen Beziehung.....	104
4.1.2	Arbeitsbündnis.....	112
4.1.3	Die sokratische Haltung und die spezielle Deutungsabstinenz	113
4.1.4	Balance zwischen Führen und Geführtwerden in der Therapie.....	114
4.1.5	Entwicklungsorientierte Anpassung des Beziehungsangebots	114
4.1.6	Relationale Gestalttherapie	115
4.2	Erlebbarkeit im Hier-und-Jetzt	117
4.2.1	Phänomenologisch geprägte Spurenaufnahme	117
4.2.2	Interventionen.....	121
4.2.3	Bezugsdimension: Raum	125
4.2.4	Bezugsdimension Zeit.....	135
4.2.5	Bezugsdimension Beziehung und Dialog mit ihren Spiegelungen.....	151
4.2.6	Bezugsdimension Körperwahrnehmung und Körperausdruck.....	160
4.2.7	Dimension Kreativität – kreative Medien.....	164
4.2.8	Traumarbeit und Traumforschung	178
4.2.9	Die Dimension der Verwandlung und die Kunst des Loslassens.....	180
4.3	Spezielle Behandlungsschwerpunkte	182
4.3.1	Gestalttherapie mit psychosenahen Menschen	182
4.3.2	Gestalttherapie in der Arbeit mit Abhängigkeitskranken	192
4.3.3	Traumatherapie – die Krisenintervention der Gestalttherapie	193
4.3.4	Gestalttherapie im Kinder- und Jugendbereich	196

4.3.5	Gestalt-Play-Therapy in Südafrika: Hannie Schoeman, Hermann Grobler u. a.....	198
4.3.6	Gestalttherapeutische Arbeit mit Menschen im fortgeschrittenen Alter.....	199
5	Setting-Varianten und Anwendungsbereiche	201
5.1	Einzeltherapie – Möglichkeiten und Grenzen	202
5.1.1	Form	202
5.1.2	Dauer	202
5.1.3	Frequenz.....	202
5.1.4	Ablauf	203
5.2	Paartherapie und Paarsynthese	203
5.3	Paar- und Familien-Gestalttherapie	204
5.4	Gestalttherapeutischer Beziehungskosmos	207
5.5	Familienstellen in der Gestalttherapie.....	209
5.6	Gestalttherapie in Gruppen	209
5.6.1	Geschichtliche Entwicklung der gestalttherapeutischen Gruppenarbeit.....	209
5.6.2	Die heutige gestalttherapeutische Gruppe.....	210
5.6.3	Rahmenvarianten der Gestalt-Gruppentherapie.....	213
5.7	Gestaltorientierte Organisationsberatung.....	219
6	Geschichte der Gestalttherapie	221
6.1	Zeit- und ideengeschichtlicher Rahmen.....	222
6.1.1	Lebens- und Ideengeschichte	222
6.1.2	Lebensweg und Wegbegleiter von Fritz und Lore Perls	222
6.1.3	Neuorientierung.....	227
6.2	Geburt der Humanistischen Psychologie.....	231
6.3	Zusammenfassung der Wurzeln und Haupteinflüsse	233
6.3.1	Theoretische Quellen	233
6.3.2	Methodische Einflüsse	233
7	Verbreitung, Ausbildung und berufsspezifische Situation:	
	»Gestalttherapie – weltweit – in Aktion«	235
7.1	Verbreitung des offiziell »Gestalttherapie« genannten Verfahrens	236
7.2	Verbreitung von Weiterentwicklungen und Abwandlungen gedanklicher und methodischer Teilespekte	236
7.2.1	Verbreitung innerhalb der »Regelverfahren«	236
7.2.2	Verbreitung außerhalb der »Regelverfahren« mit Quellenangabe	237
7.2.3	»Gestaltabkömmlinge unbenannter Herkunft«	237
7.3	Ausbildung an offiziellen Instituten mit Dachverband- und Europa-Standard – Zugangsvoraussetzungen	238
7.4	Richtlinien der Ethik-Kommission	239
7.5	Qualitätssicherung	242
7.6	Ausbildungsstätten	242
7.6.1	Ausbildungsstätten in Deutschland innerhalb des Dachverbandes DVG (Deutsche Vereinigung für Gestalttherapie e.V.)	242
7.6.2	Deutsche Ausbildungsstätten außerhalb des Dachverbandes.....	243
7.6.3	Europäischer Dachverband	243
7.6.4	Gestalttherapie-Ausbildungsstätten in weiteren Ländern.....	243

7.7	Weiterführende Adressen	243
7.7.1	Adresse der berufsübergreifenden Fachgesellschaft.....	243
7.7.2	Adresse des berufsspezifischen Dachverbandes.....	243
7.8	Regelmäßig erscheinende Zeitschriften über Gestalttherapie	243
7.8.1	In englischer Sprache	243
7.8.2	In deutscher Sprache.....	244
7.9	Fachliche Diskussionsforen	244
8	Forschungsstand der Gestalttherapie	245
	<i>Uwe Strümpfel</i>	
8.1	Datenmaterial und Kapitelaufbau	246
8.2	Stand der Effektivitätsforschung zur Gestalttherapie.....	246
8.2.1	Inhaltliche Darstellung der klinischen Studien zur Gestalttherapie.....	246
8.2.2	Übersicht der Forschungsstudien zum Therapieergebnis.....	255
8.3	Effektstärkenvergleich innerhalb humanistischer Verfahren.....	260
8.4	Vergleiche humanistischer Therapieformen mit behavioraler Therapie.....	262
8.5	Vergleich behaviorale Therapie und Gestalttherapie.....	263
8.6	Ergebnisse der Prozessforschung.....	264
8.6.1	Fokuswechsel Vordergrund – Hintergrund	265
8.6.2	Emotionaler Ausdruck.....	265
8.6.3	Spontaneität und Authentizität.....	272
8.6.4	Arbeit mit Träumen, Fantasien und Metaphern.....	273
8.7	Analyse zu den Prozessdaten der York-Universität.....	273
8.8	Zusammenfassung der Prozessforschung an der York-Universität	275
8.8.1	Vertiefende Prozessforschung: Assimilation	276
8.8.2	Vertiefende Prozessforschung: Problemverständnis und Einsicht.....	277
8.9	Zusammenfassung der Befunde zur Modellentwicklung der York-Universität	278
8.10	Wissenschaftliche Weiterentwicklungen in Theorie und Praxis: prozesserfahrungsorientierter Therapie	278
8.10.1	Entwicklung einer integrativen Theorie prozesserfahrungsorientierter Therapie	278
8.10.2	Entwicklung einer forschungsbasierten integrativen Therapie: prozesserfahrungsorientierte Therapie.....	281
8.10.3	Einschätzung erfahrungsorientierter Therapien	282
8.11	»Experiential Confrontation«	283
8.12	Schlussfolgerungen.....	284
	Literatur	287
	Stichwortverzeichnis	309